

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 12 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anklindungen (Inserate) werden in der Verlagbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anklindungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gesaltene Petitzeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Jugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 10. September 1908.

— Nr. 1023. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. September.

Münz — About.

(Schluß.)

Der Ausbau der Sianalinie erfordert ein Kapital von mehreren Hunderttausenden von Kronen — es kommt also eine Summe in Betracht, deren Zinsengenuß in erster Linie erwogen werden muß. Es bleibt sich ja durchaus nicht gleichgültig, wer den Profit der Bahn einstreicht. Die Bequemlichkeit der Bevölkerung und die Gewinnsucht einzelner interessierter Personen allein kann keineswegs für die Abschließung des Geschäftes entscheidend sein. Bei der Beurteilung der Sachlage ist auch das folgende Moment von großer Wichtigkeit: Die letzte Beratung über die Wahlreform für die Gemeinde Pola hat auch zur Festlegung einer Grenze geführt, über die hinaus die selbständige Disposition der Gemeinde bezüglich der kommunalen Steuer-gelder nicht gehen darf. Und doch wird der zukünftige Gemeinderat weit besser als jetzt die Bevölkerungsverhältnisse zum Ausdruck bringen und durch die Mannigfaltigkeit der verschiedenen Elemente die Gewähr dafür leisten, daß die verschiedenen Anträge mehr oder weniger tatsächlich in befriedigender Form zur Annahme gelangen werden. Wenn also sämtliche Faktoren, die über die Wahlreform berieten, trotz aller Erwägungen darüber einig wurden, daß bezüglich der finanziellen Gebahrung diese Schranke vorgebaut werden müsse, so hat das wahrscheinlich seine gewissen zwingenden Gründe gehabt. In welchem Gegensatz dazu steht aber das jetzige, tolerierte Wirtschaftssystem? Fünf und vierzig Abgeordnete der städtischen Bevölkerung dürfen selbständig über nicht mehr als 30.000 K disponieren. Dagegen beschließt eine Handvoll Männer, die nach dem Gesetze überhaupt nicht das Recht besitzen, finanzielle Probleme zu entscheiden, ohne Hindernis über ein Kapital von Hunderttausenden. Man könnte dagegen schließlich nichts einwenden, wenn es sich um eine Sache handelte, die sich in Uebereinstimmung mit allen Teilen der Bevölkerung vollzieht. In dem Falle aber opponiert die Mehrzahl der Bevölkerung einmütig gegen die Verfügung des Landesauschusses und alle sich daraus ergebenden Konsequenzen. Es muß deshalb die dringende Forderung erhoben werden, die Giunta, welche für die Entscheidung dieser Angelegenheit nicht kompetent ist, möge die Lösung der Frage, unter welchen Modalitäten die Bahn nach Siana erbaut werden soll, dem einzig in Betracht kommenden Forum überlassen, dem am Anfange des nächsten Jahres zusammentretenden ordentlichen Gemeinderate der Stadt Pola. Dieser Wunsch ist gewiß billig,

keine Berechtigung umso einleuchtender, als mit dem Baue der Strecke heuer nicht mehr begonnen werden kann, daß also ein Beschluß über dieses wichtige Projekt derzeit überhaupt nicht notwendig ist. Sollte diesem leicht begreiflichen Argument entgegen doch zur Verhandlung und Beschlussfassung geschritten werden, wäre der Beweis gegeben, daß nicht sachliche Gründe für die Entscheidung maßgebend waren, sondern Separatinteressen, die mit dem Wohle der Gesamtbevölkerung nichts gemeinsam hatten. Es ist leicht voranzusehen, daß einem großen Teile der Bevölkerung, die dem wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe der Kommune mit dem größten Unmute zusieht, in diesem Falle die Geduld endlich reifen müßte und daß kein Mittel unversucht bleiben könnte, um einen derartigen Beschluß der Kommune unmöglich zu machen. Es ist diese Bemerkung weder als Phrase noch als Drohung aufzufassen, sondern als Ausdruck der langgeübten, mit Füßen getretenen Geduld, die im Begriffe steht, sich auf der Gasse ihr Recht zu suchen, da keinerlei Gesetz, kein Organ bis jetzt imstande war, die seit langem herbeigesehnte Ordnung herzustellen. Hier angelangt, wird diese Geduld versiegen müssen, wenn man es durchaus darauf ankommen lassen will, es bis zum Äußersten zu treiben.

Damit es aber nicht dazu komme, wollen wir noch einmal die diesbezüglichen Wünsche der Bevölkerung in der Hoffnung zusammenfassen, daß einige wenige Männer nicht so vermessen sein werden, gegen die Bestrebungen vieler Tausender zu sündigen: 1. Die Bahn nach dem Kaiserwalde möge von der Gemeinde in eigener Regie errichtet werden, damit den Einnahmen der Stadt eine neue Erwerbsquelle zur Verfügung gestellt werde. 2. Da mit dem Baue im heurigen Jahre ohnehin nicht mehr begonnen werden kann, da es also nicht notwendig erscheint, über diese Angelegenheit schon jetzt zu beschließen, möge die Entscheidung dieses für die hauptstädtischen Interessen hochwichtigen Projektes dem ordentlichen Gemeinderate überlassen bleiben, der seine diesbezüglichen Entschlüsse noch immer derart fassen kann, daß der Bau im nächsten Jahre in Angriff genommen werden kann. 3. Die P. T. staatliche Aufsichtsbehörde wird ersucht, von ihren Rechten in dieser Angelegenheit derart Gebrauch zu machen, daß ein außerordentlich hoher Prozentsatz der Stadtbewohner schließlich nicht gezwungen werde, die Verteilung der Steuer-gelder in einer Form zur Geltung zu bringen, der man zu billigen müßte, daß sie den Charakter einer Vergewaltigung trage, die man zum äußersten Mittel trieb...

Schulbeginn. Die Wiedereröffnung unserer Schulen steht bevor. Wir wollen die feinerzeit geführte Polemit, die sich aus der Reklamemacherei für gewisse im

Entstehen begriffene Anstalten ergeben hat, nicht auf-frischen, sondern beschränken uns darauf, nochmals die verschiedenen großen Vorteile zu betonen, welche die Frequenz der deutschen Schulen nach sich zieht. Sowohl für Volks- als auch Mittelschüler liegen die Vorteile zu klar auf der Hand, als daß es notwendig wäre, weiterschweifig darüber zu sprechen. Die Erwerbsquellen, die der Reichsriegshafen bietet, sind so vielfältig, so bedeutend, daß es sich wohl lohnt, von den vorbedingenden Mitteln Gebrauch zu machen. Und darum lasse sich niemand von Konkurrenzmanövern beeinflussen, man bedenke vielmehr, daß eine gewisse Konkurrenz, die gar zu ausdrücklich an die Öffentlichkeit appelliert, schon von Haus aus das Zeichen der Schwäche bedeutet. — Im Nachstehenden gelangen die Termine der Schüler-einschreibung für die hiesigen Unterrichtsanstalten mit deutscher Lehrsprache zur Bekanntmachung.

R. I. Staatsoberrealschule: Die Einschreibungen der Schüler, die bereits im Vorjahre der Anstalt angehört, sind für den 16. September von 8 bis 10 Uhr vormittags festgesetzt. Jeder Schüler hat dabei 2 K als Lehrmittelbeitrag und 40 h für Tinte zu erlegen. Die Einschreibung neuer Schüler findet am 15. September statt, und zwar für die I. Klasse von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, für eine andere Klasse von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends. Neueintretende Schüler erscheinen in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter und haben mitzubringen: den Tauf- oder Geburtschein, Impfschein, ärztliches Gutachten über den Gesundheitszustand der Augen, das Schulzeugnis über das letzte Semester. Die Aufnahmeprüfung für die I. Klasse findet am 16. September von 8 Uhr früh an statt. Schulbeginn am 17. September. — **R. I. Staatsgymnasium.** Die Aufnahme neueintretender Schüler findet am 16. September von 10—12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei statt. Die Aufnahme-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden am 16. und 17. September abgehalten. Zur Aufnahme in die I. Klasse ist zum mindesten die Vollendung des 10. Lebensjahres in dem Kalenderjahre in welches der Schuljahrsanfang fällt, erforderlich. Die neueintretenden Schüler müssen das Frequenzzeugnis einer öffentlichen Volksschule vorweisen und eine Prüfung über die Religionskenntnisse, über das Verständnis leichter deutscher Lesestücke (welche allenfalls durch Uebersetzungen in der Muttersprache zu zeigen ist) ferner über die Kenntnis der Elemente der Formenlehre der deutschen Sprache und endlich über die Kenntnis der vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen ablegen. Neueintretende Schüler haben mit ihren Eltern oder deren Stellvertretern zu erscheinen und den Tauf- oder Geburtschein mitzubringen. Schulbeginn: 18. September. — **R. u. I.**

Feuilleton.

Reform des Unterrichtsplanes an den Militärbildungsanstalten.

Schon seit längerer Zeit ist an einer Revision des Unterrichtsprogrammes der Militärschulen gearbeitet worden. Die Lehrpläne der Kadettenschulen und Militärakademien, die in erster Linie militärische Fachschulen sind, sollen den militärtechnischen Bedürfnissen intensiver, als es in den letzten Jahren der Fall war, Rechnung tragen. Die bezüglichen kommissionellen Verhandlungen sind nun unter Zuziehung von Fachorganen bei den in Betracht kommenden Zentralstellen vor kurzem zu Ende geführt worden.

Ueber das Ergebnis der Beratungen wird nun folgendes mitgeteilt: Bei den Infanteriekadettenschulen und bei den Kavalleriekadettenschulen war die angestrebte Revision relativ leicht durchführbar, da der Lehrstoff der mathematischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen im allgemeinen den für die Gymnasien vorgeschriebenen Lehrzielen entsprechend reduziert wurde. Chemie und darstellende Geometrie wurde in einem den militärischen Bedürfnissen entsprechenden Umfang beibehalten. Ebenso wurden die bisherigen

Forderungen der Allgemeinbildung in den übrigen Gegenständen aufrecht erhalten.

Schwieriger gestaltete sich die Revision für die Artillerie- und Pionierkadettenschule, wo die vorerwähnte Reduktion mit Rücksicht auf die militärtechnische Fachbildung nicht in demselben Umfange vorgenommen werden konnte. Dennoch gelang es auch hier, den Gegenständen der fachlichen Ausbildung die erforderliche Zeit zu sichern.

Die Lehrpläne der Militärakademie erfuhren eine Abänderung dahin, daß alle Gegenstände nicht rein militärischer oder militärtechnischer Natur, die auch sonst für den praktischen Dienst des Offiziers weniger Bedeutung haben, teils eliminiert, teils eingeschränkt wurden, um dadurch für eine intensivere militärische und militärtechnische Fachausbildung, für die erhöhte Anforderungen aufgestellt wurden, mehr Zeit zu gewinnen. Dagegen wurde die Rechtslehre etwas erweitert, und zwar in einem Umfange, den man gegenwärtig als Bürgerkunde zu bezeichnen pflegt. Neu aufgenommen wurden Vorträge über allgemeine Pädagogik und über Stanzes- und Berufspflichten. Den modernen hygienischen und pädagogischen Anforderungen entsprechend, wird ferner den Leibes- und militärischen Übungen in beiden Anstaltskategorien erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. In den Kadettenschulen werden die praktischen Kurse verlängert.

Im allgemeinen wurde als Maximalmaß der Forderungen an die Schüler an dem Grundsatz festgehalten, daß dem rein theoretischen Unterrichte wöchentlich 36 Stunden und den Leibes- und militärischen Übungen die Zeit von 48 Stunden wöchentlich zu widmen ist, so daß den Jünglingen zu Wiederholungsarbeiten und zur Erholung genügend Zeit bleibt. Für beide Anstaltskategorien gilt der Grundsatz, daß an Sonn- und Feiertagen, abgesehen von der Beteiligung an dem Gottesdienste, keine obligate Beschäftigung stattfinden habe, so daß dieser Tag den Jünglingen ausschließlich zur Selbstbeschäftigung und Erholung dienen könne.

Die revidierten Lehrpläne sollen schon mit Beginn des kommenden Schuljahres probeweise in Kraft treten. Die Anstaltskommandanten werden über die Erfahrungen dieser Probezeit zu berichten haben, worauf noch allenfalls erforderliche Änderungen getroffen werden können, so daß erst nach weiterer erfolgreicher Erprobung diese Lehrpläne werden endgültig eingeführt werden. Ebenso sollen auch mit Beginn des kommenden Schuljahres die von der Unterrichtsverwaltung für die Mittelschulen aufgestellten Grundsätze für das Prüfungswesen und die Klassifikation in den Militärerziehungs- und Bildungsanstalten ihren besonderen Verhältnissen angepaßt und erprobt werden.

Marineschulen: An der k. u. k. Marine-Volks- und Bürgerschule für Knaben, an der k. u. k. Marine-Volks- und Bürgerschule für Mädchen und an dem mit dieser Anstalt verbundenen Fortbildungskurse findet die Einschreibung der Schüler (Schülerinnen) am 15., 16. und 17. September (S. von 9—12 Uhr vormittags) statt. Neu eintretende Schüler (Schülerinnen) haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und den Tauf- oder Geburtschein mitzubringen. Zur Aufnahme in eine höhere, als die I. Klasse ist die letzte Schulnachricht vorzulegen. Das Schuljahr 1908/1909 wird am 18. September 1. S. mit einem feierlichen Gottesdienste in der Marinekirche „Madonna del mare“ (für Knaben um 8 Uhr und für die Mädchen um 9 Uhr früh) eröffnet, worauf am 19. September der regelmäßige Unterricht beginnt. — **K. u. k. Staatsvolkschule für Knaben und Mädchen.** Die Einschreibungen in die I. Klasse der k. u. k. deutschen Staatsvolkschule für Knaben und für Mädchen finden am 13., 14. und 15. September im neuen Gebäude, Olivo Castello, von 10 bis 12 Uhr vormittags statt. Die Kinder haben in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und den Impf-, Taufschein, sowie ein Zeugnis über den Zustand der Augen vorzulegen.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem prov. Arbeiter 4. Kl. des Seearsenals, Alexander Maresch, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Kameraden vom Tode des Ertrinkens, das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Ständiger Verkehr zwischen Fiume-Ravenna. Die Direktion der „Ungaro-Croata“ hat die Verfügung getroffen, daß ab 10. Oktober 1. S. zwischen Fiume und Ravenna und retour ein wöchentlicher Kurs zur Beförderung von Passagieren und Gütern aktiviert werde.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl. Wilhelm Gaber. — Auf S. M. S. „Sankt Georg“: Mar.-Kom.-Elevé Richard Wendel. — Auf S. M. S. „Panther“: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Gustav Fleck. — Auf S. M. S. „Laurus“: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Kasimir Zachar. — Auf S. M. S. „Tegethoff“: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Josef Zauer. — Auf S. M. S. „Jungenschulschiff „Schwarzenberg“: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Josef Pretnar. — Auf S. M. S. Ueberwachungsschiff „Bellona“: Mar.-Kom.-Adj. 2. Kl. Johann Padar. — Auf S. M. S. „Arpad“: Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl. Hermann Zhernotta. — Auf S. M. S. „Kronprinz Erzherzog Rudolf“: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Paul Wiber. — Auf S. M. S. „Zenta“: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Reinhard Hackenberg. — Zum k. u. k. Matrosenkorps, Pola: die Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Otto Haas, Anton Jaldez. — Zum k. u. k. Proviantamt, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. August Wolfberger. — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: die Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl. Heinrich Theißig, 2. Kl. Karl Janutti, 3. Kl. Alfred Kitzel, Adolf Jost, Adolf Eiselt, Karl Gibic. — Zum k. u. k. Marinemunitionsetablissement, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 2. Kl. Ignaz Hofmann.

Belobung. Das k. u. k. Reichskriegsministerium, Marineinspektion, spricht den Werftmatrosen Anton Rossanda und Peter Rocca, dann dem Hilfsarbeiter Buleßich für die rasche, entschlossene und werktätige Hilfe, welche sie den in eigene Lebensgefahr geratenen Rettern des Togo Glederer leisteten, die Befriedigung für ihr Verhalten aus.

Von der Via Castropola. Wohl über keine Straße der Stadt ist in diesem Blatte schon so viel geschrieben worden, wie über die Via Castropola, aber niemals war dabei etwas Gutes zu berichten. Und doch könnte gerade diese Straße bei einigem guten Willen der Stadtverwaltung, den schönsten — soweit dieser Ausdruck hier überhaupt welche Berechtigung hat — zugehört werden, da sie infolge ihrer hohen Lage stellenweise einen recht hübschen Ausblick gestattet. Bei ihrem gegenwärtigen Zustand klingt für sie jedoch die Bezeichnung „Straße“ wie reiner Hohn; sie gleicht viel eher einem holprigen Fahrweg, der über eine Mistablagungsstätte führt. Bei Regenwetter ist sie an manchen Stellen nur mit äußerster Selbstverleugung passierbar. Wie bei allen ungepflasterten Straßen ist es auch dort notwendig, hin und wieder durch Ausfüllen der entstandenen Löcher und Wagenspuren nachzuhelfen, doch scheinen sich die damit betrauten Organe niemals sonderliches Kopferbrechen über die Art und Weise dieser „Ausbesserungen“ gemacht zu haben. Da werden einfach eine oder zwei Fuhren Schotter abgeladen, über die ganze Breite der Straße verteilt und sodann ihrem Schicksal überlassen. In würdigem Verhältnis zu diesen Mißständen befindet sich auch die „Beleuchtung“. — Eine Folge der allgemeinen Vernachlässigung dieser Straße ist, daß sie von Passanten nach Lantlichkeit gemieden wird. Dieser Umstand begünstigt aber wieder das Treiben der großen und kleinen Malaria ganz außerordentlich. Die Häuser werden verunreinigt, die Bewohner durch wüsten Gejohle in ihrer Nachtruhe gestört und vereinzelt Passanten von solchen Truppen in der verächtlichsten Weise angestankert. — So wurden z. B. gestern nachts wieder zwei Marinean-

gehörige, welche in der ruhigsten Weise ihres Weges gingen, von einer solchen Gesellschaft belästigt und als sie die Büsche zurechtwiefen, mit einem Steinhagel überschüttet. — Die Gemeindepolizei ist bei ihrem gegenwärtigen Stande viel zu schwach, wenn sie auch wollte, für die Sicherheit in jener Straße verlässlich zu sorgen, aber der zukünftigen Staatspolizei bietet sich hier ein reiches Feld für ihre Tätigkeit. Schließlich sei noch eines Umstandes Erwähnung getan: Im unteren Teile der Via Castropola befindet sich die griechische Kirche und unmittelbar daneben ein Toleranzhaus minderer Sorte. Wenn es nun schon an und für sich eine Pietätlosigkeit gegen die Angehörigen jener Konfession ist, ihr Gotteshaus mit einer solchen Nachbarschaft zu beglücken, so steht dies auch direkt im Widerspruch mit den diesbezüglichen Vorschriften, welche die Errichtung derartiger Häuser in nächster Nähe von Kirchen und Schulen v. ausdrücklich verbieten. — Für solche „Etablissements“ ist doch an würdigeren Plätzen unserer Stadt gewiß kein Mangel.

Hauptversammlung der Südmärk. An der in Villach stattgefundenen 19. Hauptversammlung der Südmärk nahmen 300 Delegierte der verschiedenen Ortsgruppen teil. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. die Reichsratsabgeordneten Dr. Steinwender, Dr. Hoffmann v. Wellenholz, Dobernig. Begrüßungsschreiben waren u. a. eingelangt von den Ministern Dr. Marçet und Prade. Bürgermeister Scholz begrüßte die Versammlung namens der Stadt. Abg. Dr. Steinwender verwies in rühmenden Worten auf den Aufschwung der nationalen Schutzvereine und sprach sich für ein gemeinsames Wirken dieser zugunsten der Erhaltung des Deutschtums an den Sprachgrenzen aus. Namens des deutschen Lehrerbundes in Wien wies Fachlehrer Hödl auf den hervorragenden Anteil hin, den die Lehrerschaft an der nationalen Sache nimmt. Prof. Edgar Mayer, stürmisch begrüßt, besprach die Tätigkeit des Tiroler Volksbundes und verwies auf den heißen Kampf, den die Deutschen Südtirols gegenüber dem Ansturm der Italiener zu bestehen haben. Aus dem Jahresberichte ist namentlich hervorzuheben, daß die Südmärk dem Mangel an deutschem Nachwuchs im Beamtenstande, vor allem an Juristen, durch Schaffung von Stipendien zu begegnen suche. — Auch slovenische Sprachkurse für die deutschen Studenten wurden eingerichtet. Der Besiedelungsausschuß berichtete über erfolgreiche Ankäufe von Gütern aus slovenischen Händen und hofft, seine Tätigkeit auch auf Kärnten ausdehnen zu können. Der Gegend zwischen Spitzfeld und Marburg müsse vorläufig ein besonderes nationales Augenmerk zugewendet werden. Wanderlehrer Höper besprach das Ueberhandnehmen des Tschschentums in Wien und Niederösterreich und empfahl eine mächtige Entfaltung des nationalen Geistes in diesem Gebiete. In Südtirol müsse mit ganzer Kraft für die Erhaltung des deutschen Besitzstandes eingetreten werden, da die Deutschen vielfach aus dem Süden nach dem Norden zögen. Auch dem Küstlande müsse das Augenmerk zugewendet werden; die Errichtung einer deutschen Bank dortselbst sei geradezu eine Notwendigkeit von den zahlreichen zur Erhaltung der deutschen Scholle angemessenen Anträgen seien hervorgehoben ein Antrag, die Tätigkeit des Vereins besonders auf das wirtschaftliche Gebiet zu verlegen, und ein Antrag der Ortsgruppe Klosterneuburg, der tschechischen Gefahr in Niederösterreich ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Die nächste Jahresversammlung der Südmärk wird in Graz oder in Gills als Jubiläumsversammlung auslässlich des zwanzigjährigen Vereinsjubiläums stattfinden.

Urlaube. 20 Tage Seeladeit Franz Nejebsy (Auffig und Dettner-Ing.). 14 Tage Konstr.-Zeichner Franz Musil (Divacco). 12 Tage Mar.-Kom.-Adjunkt Walter Nagel (Schulderbach).

Auganten des Deutschen Kindergarten. Wir erinnern hiermit nochmals an die projektierte Gründung eines Deutschen Kindergarten, die anlässlich des Jubiläumjahres in Aussicht genommen ist. Jede, selbst die kleinste Spende, wird dankbar angenommen. Sammelstelle bei Frau Trojan, Handschuhwarenniederlage in der Via Sergia.

Kinematograph „Egelfior“. Im Kinematograph „Egelfior“ nächst der Port Aurea gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Ausführung: 1. Vachen und Meinen (tomisch). 2. Ein Wildschwein im Hause (tomisch). 3. Die Goldsucher (Drama. Allerleite Neuheit). 4. Ein Menschenfresser-Wüffel (höchst tomisch).

Gewalttaten eines Nasenden. Der in der Via Sergia Nr. 35 im ersten Stockwerke wohnhafte 25 Jahre alte Fleischhauer Eduard Olivo aus Görz lebt mit seiner jugendlichen Gattin seit längerer Zeit in Unfrieden, weil er sie der Untreue beschuldigt. Gestern früh kam es zwischen den Weibern abermals zu einem Streite, der sehr heftig war. Olivo bedrohte seine Frau und entfernte sich mit der Drohung, daß er sie erschlagen werde, falls er sie bei seiner Rückkehr noch in der Wohnung antreffen sollte. Raun hatte Olivo die Tür hinter sich zugemacht, raffte die

bedauernswerte Frau einige Wäsche- und Kleidungsstücke zusammen und verließ die eheliche Wohnung, um sich in Sicherheit zu bringen. Nachmittags nach 6 Uhr kehrte Olivo in seine Wohnung zurück. Als er dieselbe versperrt fand, geriet er in eine solche Wut, daß er die Tür einrennen wollte. Nachdem dieser Versuch mißglückt war, stürzte er in den Hof, bemächtigte sich dort eines mächtigen Krampens, mit dem er, im ersten Stockwerke angelangt, die Tür in Stücke schlug. In die Wohnung stürzend, zertrümmerte der Rasende alles, was ihm unter die Hände geriet. Betten, Kästen, Tische, Stühle und das übrige Hausgerät zertrümmerte Olivo auf kleine Teile, Kleidungsstücke, Matratzen und Wäschestücke zerriß er auf Fetzen. Ohne Rücksicht auf Straßenpassanten schleuderte Olivo die Fragmente seines demolierten Mobiliars auf die Straße. Natürlich wurde die Wache schleunigst verständigt; der Mann war aber in seiner Raserei so gefährlich, daß es geraten erschien, mit ihm nicht in Berührung zu kommen. Der Vorgang währte deshalb etwa eine Stunde. Olivo brach nach dieser Zeit erschöpft zusammen und wurde kurz danach von schmerzhaften Krämpfen befallen. Nun erst begab sich die Polizei zu ihm. Die Intervention der Polizei erwies sich aber als überflüssig, denn der Mann hatte alle Kraft verloren und wand sich in Schmerzen am Boden. Doktor Padovani wurde von der Erkrankung verständigt und ordnete nach seinem Erscheinen und vollzogener Untersuchung die Ueberführung Olivos ins Provinzspital an. Es scheint, daß Olivo ein in geistiger Beziehung nicht vollständig gesundes Individuum ist. — Der entstandene Schaden ist ziemlich bedeutend.

Das Ende eines Alkoholikers. Um die Rückkehr des Sohnes von der Waffenübung zu feiern, trank kürzlich der 68 jährige Maurer Josef Bamin in Triest die ganze Nacht bis zur Besinnungslosigkeit. Als er gegen 8 Uhr früh nach Hause kam, trank er im Bette einen halben Liter Wasser, legte sich zur Seite und war tot. Der Leichnam wurde nach Sankt Just überführt.

Gasthausergetz. Gestern morgens kam der 29 Jahre alte Schneider Corado Vesjak, Via Arena Nr. 2, in das Café Bratos in der Via Campo Marzio in trunkenem Zustande und benahm sich dort so herausfordernd und lästig, daß die meisten Gäste das Lokal verließen. Einige Fischer provozierte er derartig, daß er unfehlbar Prügel bekommen hätte, wenn im Lokale nicht zwei dienstfreie Wachtleute gefesselt hätten. Später zertrümmerte Vesjak mutwillig eine Flasche mit Schnaps im Werte von 10 K, die er wohl bezahlte, aber die Begleichung der restlichen Beche verweigerte er, so daß Wache herbeigeholt werden mußte. Dem intervenierenden Polizisten verfehlte der rohe Ergzedent eine schallende Ohrfeige und beschimpfte ihn in gröblicher Weise. Vesjak wurde verhaftet und in den Arrest abgeführt. Die Freilassung erfolgte gestern abends. Der Schneider wird sich wegen Ergzesses und Wachebeleidigung vor den Schranken des Gerichtes zu verantworten haben.

Wüste Familienzene. Zwischen dem in der Via Kandler domizilierenden 39 Jahre alten Versicherungsagenten Luigi Rebez und der bei ihm wohnenden 40 jährigen Witwe Palmyra Borreiter hat es schon manchen Sturm gegeben. Schon vor etwa vier Monaten hatte Rebez seiner Geliebten mit einem Messer eine nicht unbedenkliche Wunde hinter dem rechten Ohr zugefügt. Damals erschien wohl die Frau beim Arzte, legte aber sogleich unangebrachte Rücksicht an den Tag, daß sie behauptete, die Verletzung sei durch eigene Unvorsichtigkeit entstanden. Gestern kam Rebez betrunken heim und mißhandelte die Witwe nach vorangegangener Streite in brutalster Weise. Der Ärzt in der Wohnung war so arg, daß sich eine patrouillierende Wache dort einfand. Gegen Luigi Rebez wurde die Strafanzeige erstattet. Die Fälle der Frauenmißhandlung mehren sich in letzter Zeit bedenklich. Das Gericht sollte die volle Strenge des Gesetzes anwenden, um ein warnendes Exempel aufzustellen.

Verhaftung. Gestern um 1/9 Uhr vormittags erschienen die gerichts- und polizeibekanntes Tagdiebe Angelo Chersin und Silvio Delise, beide 17 Jahre alt, auf dem Fischmarke der städtischen Verkaufszentrale, um bei günstiger Gelegenheit einen Fang zu tun. Zwei Wachtleute wurden auf das Treiben der berüchtigten Individuen aufmerksam und forderten dieselben auf, den Platz zu verlassen. Auf das hin beschimpften Delise und sein Kumpan die Wache, geberdeten sich so widerpenstig, daß ihre Verhaftung veranlaßt werden mußte. Die Strafanzeige wurde an das Bezirksgericht geleitet.

Zugelaufen ist ein weißer Jagdhund, der beim Grund- und Hausbesitzer in der Via San Michele Nr. 5 abgeholt werden kann. — Verkauft ist ein weißer Foxterrier. Das Tier ist gegen entsprechende Belohnung bei Oberleutnant Buchtafer des I. S. M. Nr. 5 abzugeben.

Ein Schatz aus dem dreißigjährigen Kriege. Aus Rudolfsstadt wird gemeldet: In einer Spalte der alten Stadtmauer entdeckte ein Mann, der

einen Pfah in die Mauer schlagen wollte, eine Kupferhülse, in der sich ein in Pergamentpapier eingewickelter Schlüssel befand. Das Papier war zerfallen und der Schlüssel vom Rost zerfressen. Es gelang jedoch, das Dokument wieder zusammenzusetzen. Es enthält Mitteilungen in lateinischer Sprache, aus denen hervorgeht, daß der damalige Generalsuperintendent Rothmaler im Jahre 1627 wegen der Wirren des dreißigjährigen Krieges eine Truhe mit Geld und verschiedenen Wertgegenständen in einem Garten vergraben hat. Der vorgefundene Schlüssel gehört zu der Truhe, nach welcher die Nachgrabungen vorgenommen werden. Der Platz, wo der Schatz begraben sein soll, ist in dem alten Schriftstück genau bezeichnet und noch heute ein unbebautes Gartengrundstück.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Freiherr von Beck in Budapest.

Budapest, 9. September. (Priv.) Ministerpräsident Freiherr v. Beck ist um 10 Uhr vormittags in Begleitung des Ministerialsekretärs Breisky hier eingetroffen. Der Ministerpräsident wird um 11 1/2 Uhr vormittags vor dem Kaiser in Audienz empfangen werden.

Defizit im russischen Staatshaushalte.

Berlin, 9. September. (Priv.) Man erfährt hier aus Petersburg, daß der Staatsvoranschlag für 1909 ein Defizit von zirka 224 Millionen aufweist.

Die Fehe gegen Tolstoj.

Petersburg, 9. September. (Priv.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß der dortige Statthalter den Zeitungen verboten hat, Artikel über die Bedeutung Tolstoj's zu veröffentlichen, insbesondere dürfen keine Schriften gegen die Todesstrafe nicht erwähnt werden.

Persien.

London, 9. September. (Priv.) Aus Teheran wird den hiesigen Blättern gemeldet, daß dem Schah gestern eine britische und eine russische Note übereinstimmenden Inhaltes überreicht worden ist, in der seine Aufmerksamkeit auf die in den Provinzen herrschenden Unruhen gelenkt und insbesondere auf die Gefahr aufmerksam gemacht wird, in der das Leben und das Eigentum der Fremden in Täbris schweben. Die Note empfiehlt dem Schah dringend, zur Beruhigung des Volkes die verprochene Proklamation, betreffend die Wahlen, sobald als möglich zu erlassen und das Parlament für Mitte November einzuberufen.

Der Waldbrand in Minnesota.

Man telegraphiert aus Duluth, 9. d.: Wie das „Neuterische Bureau“ meldet, rückt das Feuer des Waldbrandes in Nord-Minnesota gegen Grant-Marras, einer 600 Einwohner zählenden Ortschaft am Oberen See vor. Ein Regierungsdampfer und zwei Kompagnien Marinerejervisten wurden von Duluth abgefenet, um bei der Bekämpfung des Brandes Hilfe zu leisten und die Ortschaftbewohner auf den See zu retten. Der Schaden wird bereits auf 3 1/2 Millionen Dollar geschätzt.

Marokko.

Paris, 9. September. (Priv.) Minister des Außern Richon und der spanische Botschafter setzten endgültig den Text der französisch-spanischen Note fest, welcher den Mächten heute oder morgen übermittelt werden wird.

Spionage.

Paris, 9. September. (Priv.) Blättermeldungen zufolge wurde in einer metallurgischen Werkstätte in der Pariser Banmeile eine Organisation zum Zwecke der Spionage entdeckt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Sept. 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das Maximum liegt heute im SE, die Depression hat sich gegen W verschoben und liegt über Schottland.

Zu der Monarchie und an der Adria heiter, schwache Winde und kalmen. Die See ist im N ruhig, im S etwas bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolig; Winde aus dem zweiten und dritten Quadranten; keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.9 2 Uhr nachm. 762.3 Temperatur 7 + 13.8°C. Regenzeit für Pola: 63.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 21.3 Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

46 Dann — ein dumpfes Gefühl im Hinterkopf. Vor den Augen Nebelschleier. Der ganze Körper wie erschläfft, wie abgestorben.

Fast willenlos überläßt Orlando sich und die fest an ihm hängende Geliebte nun den Wellen.

Da hört er plötzlich neben sich heftiges Schnaufen. Ein dunkler Körper treibt ihm entgegen. Er versucht den Kopf zu heben. Ein Pferd kämpft wütend mit den Wogen. „Pluto!“ schreit Orlando, „Pluto.“ Das Pferd spitzt die Ohren. Leises Wiehern als Antwort. Die beiden strömen entgegen — das Pferd und sein Herr, beide von freijem Mute besetzt. Setzt greift Orlando hinein in die lange Mähne des Tieres. Pluto, beruhigt durch die Nähe seines Herrn, hört auf, wie rasend um sich zu schlagen. Ruhig schwimmt er dahin. Und mit ihm Orlando, die ohnmächtige Mirra im Arm. Wie lange — Orlando weiß es nicht. Er weiß nur, daß plötzlich Stimmen an sein Ohr dringen; daß eine feste Hand ihm Mirra entreißt; daß gleich darauf auch er in ein Boot gezogen wird. „Pluto!“ ruft er halb bewußlos. Ein ängstliches Wiehern aus der Ferne als Antwort. Dort nichts mehr.

Als Mirra aus ihrer tiefen Ohnmacht erwacht, sieht sie sich, eingehüllt in grobe Wolldecken, im Sande liegen. Und um sie herum eine Masse wettergebräunter Fischergesichter. Mit einem Geschrei springt sie empor. „Orlando! Wo ist Orlando!“ Ein verrunzelter Alter deutet auf eine ebenfalls in Leeren gewickelte, lang ausgestreckte Gestalt. „Tot?“ Wie der Ausschrei einer zu Tode gemarterten Seele zittert es hin über die Wasser. Sie wirft sich hin über die stille Gestalt. Sie umfängt sie mit ihren Armen. Sie betastet in wahnfinniger Angst das bleiche Gesicht, die kalten Hände. Und ein Jubelruf springt von ihren Lippen. „Er lebt! Er lebt!! Dank Dir, Gott!“

17. Wie ein Vaufeuer verbreitete sich die Schreckensnachricht von dem Untergang des „Re Umberto“ im Sande. Nur wenige Passagiere wurden wie durch ein Wunder gerettet. Die meisten von ihnen, sowie die ganze Mannschaft, an ihrer Spitze der Heldenkapitän, dessen mächtige Gestalt bis zum letzten Augenblick auf der Kommandobrücke sichtbar war, fanden den Tod in den Wellen.

Als der Oberst San Martino sein treues Weib, seine geliebte Tochter wieder in die Arme schließt — da stürzen ihm Tränen aus den Augen. Und der alte Handdeggen schämt sich nicht dieser heißen Freudeniränen. Orlando hat Mirra nach Capri begleitet. Fester denn je fühlt er sich mit ihr verbunden, nach jener grauenvoller Nacht, da beide sich dem Tode verfallen glaubten und doch mit so brennender Sehnsucht nach dem Leben verlangten. Damals, angeblickt der Todes, war für kurze Zeit Mirras Zurückhaltung ihm gegenüber geschwunden. (Fortsetzung folgt.)

Wie der Ausschrei einer zu Tode gemarterten Seele zittert es hin über die Wasser. Sie wirft sich hin über die stille Gestalt. Sie umfängt sie mit ihren Armen. Sie betastet in wahnfinniger Angst das bleiche Gesicht, die kalten Hände. Und ein Jubelruf springt von ihren Lippen. „Er lebt! Er lebt!! Dank Dir, Gott!“

Wie ein Vaufeuer verbreitete sich die Schreckensnachricht von dem Untergang des „Re Umberto“ im Sande. Nur wenige Passagiere wurden wie durch ein Wunder gerettet. Die meisten von ihnen, sowie die ganze Mannschaft, an ihrer Spitze der Heldenkapitän, dessen mächtige Gestalt bis zum letzten Augenblick auf der Kommandobrücke sichtbar war, fanden den Tod in den Wellen.

Als der Oberst San Martino sein treues Weib, seine geliebte Tochter wieder in die Arme schließt — da stürzen ihm Tränen aus den Augen. Und der alte Handdeggen schämt sich nicht dieser heißen Freudeniränen. Orlando hat Mirra nach Capri begleitet. Fester denn je fühlt er sich mit ihr verbunden, nach jener grauenvoller Nacht, da beide sich dem Tode verfallen glaubten und doch mit so brennender Sehnsucht nach dem Leben verlangten. Damals, angeblickt der Todes, war für kurze Zeit Mirras Zurückhaltung ihm gegenüber geschwunden. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

R. G. u. H. Z. Miramar. Heute abends Zusammentunft im Restaurant 3269

Zu vermieten zwei möblierte Zimmer mit je zwei Fenstern gegen den Kriegshafen. Riva del Mercato Nr. 3, 2. Stod. 3270

Wohnung gesucht 3-4 Zimmer, Gas, Wasser, möglichst Gartenbenützung. Adresse Administration. 3267

Jüngeres deutsches Mädchen für Alles für kleinere Familie sofort gesucht. Auskunft in der Administration. 3268

Köchin für Alles wird aufgenommen. Admiralstraße 16, parterre rechts. 3261

Zu vermieten zwei leere Zimmer, für Kanzlei- oder Vereinszwecke geeignet. Separater Eingang. Haus Perini. Via Carrara Nr. 3. 3266

Faulto Zella, Via Barbarani 5, geprüfter Klavierstimmer und & Korsett. Reparatur der Firma Koch 3265

Eberché maître de la langue française (né Français). S'adresser à l'expédition du journal. 3255

Die Lokale ebenerdig und 1. Stod Via Sergia Nr. 10 sind ab 1. November zu vermieten. Auskunft bei Ludwig Paul. 3263

Raute zu den allerhöchsten Preisen Uhren, Gold, Silber, Platin, Edelsteine, Verlobungsringe, Schmuck, Uhren, Journiturenwerkzeuge en gros. Via Belgiojoso Nr. 4. 3257

Zu vermieten ein größeres und ein kleineres Zimmer, möbliert. Via Nuova 1. 3262

Jüngere Schankbursche, Hausarbeiten verrichten muß, wird aufgenommen. Frühstücksstube Girsch. 3264

Elegante Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Bad, Zugehör, zu vermieten. Via Ruzio 10, Monte Baro. 3253

Wohnung gesucht per sofort oder nach Uebereinkommen, bestehend aus 6-7 Zimmern samt Zugehör, eventuell Villa mit Garten. Ansote unter C. K. an die Administration. 3250

Kelndt werden sofort 2-3 möblierte Zimmer mit Küchenbenützung, letztere jedoch nicht unbedingt erforderlich. Zuschriften an die Administration. 3251

Diverse Zeitungen und zwar „Zeit“, „Trierer Zeitung“ und „Trierer Tagblatt“, „Neue Freie Presse“, „Pasquino“, „Narodni Bisty“, „Moderne Kunst“, im Subskribenten zu vergeben im Café Corso. 3229

Grobes Kellertlokal (eventuell mit Garten und großem Seraschitz, mit 1. November zu vermieten. 3235

Vortiebband, in jeder Hinsicht gut und verlässlich, zu verkaufen. Via Giulia 9, ebenerdig. 3235

Schön möbliertes Zimmer mit Parkettboden und Gas, zu vermieten. Via Belgiojoso Nr. 6, 1. Stod links. 3199

Zwei unmöblierte Zimmer mit Terrasse, elektrische Beleuchtung, in Villenwohnung zu vermieten. Anfragen postlagernd Policarpo unter „Curea“. 3207

Sofort zu verkaufen: komplettes Mahagoni-Schlafzimmer, ein Kimmeklosett, Fachtrocken. Via Barbarani 17, 1. Stod links. 3225

Kleine hölzerne Detailkaffe (Patentschublade), mit Mechanismus, für Uneingeweihte nicht aufschließbar, ist um 15 Kronen zu verkaufen. Geeignet für kleinere Geschäftslente. Wo — jagt die Administration. 979

Deutsche Bedienerin wird gesucht. Sprechstunden von 3-4 Uhr. Adresse in der Administration zu erfragen. 3170

Eine große Wohnung Monte Rizzo 2 (Villa Huber) zu vermieten. 3244

Gelegenheitskauf. Ein Haus mit monatlichem Bruttozins von 220 Kronen ist unter günstigen Bedingungen um 28.000 Kronen zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Musikalische Volksbibliothek à 12 Keller zu haben in der Johann Cella, Via Barbarani 5. Musikinstrumentenhandlung 3265

100 Lehrbücher aller lebenden Sprachen für Deutsche und Nichtdeutsche. — 60 Lehrbücher der Elektrotechnik samt Nebenzweigen. Verzeichnisse gratis in E. Schmidts Buchhandlung, Foro 12. 3259

Restaurant Narodni dom.

Heute und täglich großes Tamburaßen-Konzert

ausgeführt von besonders geschultem Ensemble. Täglich wechselndes Programm. Ueber 300 Musikpiecen.

Anfang 6 Uhr abends. Eintritt frei. An Sonn- und Feiertagen finden Frühkonzerte von 9 bis 12 und Nachmittagskonzerte von 4 Uhr bis spät nachts statt.

Gute Getränke, schmackhafte warme und kalte Speisen. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Die Restaurationsdirektion.

Alle Frauen lieben

- schöne Küchenhandarbeiten. 1 Wandbühner, komplett groß 1 Küchenschüssel, komplett groß 1 Korb... 1 Wasserbott... 2 Decken für Stackerl etc. 5 Toilette-Decken 5 Meter Korbentwischen 5 diverse Wandtaschen für Staubtuch etc. 1 Schirmtasche, breitteilig 1 Hägeleisen-Deckel 1 Brot-Deckel

alles auf ereme Molino vorgezeichnet, mit schönen Sprüchen usw., alles zusammen um 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. — Handarbeitenherstellung Rudolf Fauernig, Teschen, Österreichisch-Schlesien. 3074

Täglich fünf Sorten feinstes GEFRORENES

nach Wiener Art erzeugt, empfehl R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Bestellungen auf Eislieferungen werden zu jeder Tageszeit übernommen und sofort erledigt. 3183

Frühstückstube „zur Pilsener Kaiserquelle“

Via Arsenale Nr. 21 (im k. k. Postgebäude).

Ich erlaube mir, den geehrten p. t. Gästen höfl. mitzuteilen, daß ich meine bestbekannte Frühstückstube, neu eingerichtet, soeben wiedereröffnet habe.

Zum Ausschank gelangen ff Pilsener und echte Naturweine. — Kalte Küche, feiner Aufschnitt, diverse feine Käsesorten etc. — Aufmerksame Bedienung, mäßige Preise.

Bitte um gütigen Besuch.

Marie Nagl

Besitzerin.

3198

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie **jedes andere Gebäck** erhältlich ist und **auf Wunsch** ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

3223

Neuheiten! Elektrische Taschenlampen!

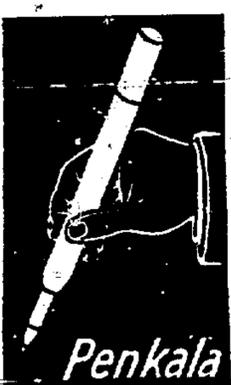
Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 2782

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

fl. 1.20, fl. 1.50, fl. 2.— per Stück samst Batterie.

Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.**



Wer will sparen sich Verdraß
Mit „Penkala“ schreiben muß;
Jeder andre Bleistift bricht,
Nur allein „Penkala“ nicht.
Spitzen muß man andre Bleie,
Täglich, stündlich, stets aufs neue;
Niemals, auch nicht dann und wann,
Spitzt man den „Penkala“ an.
Immer spitz, ist er bereit
Zum Gebrauche jederzeit.
Nichts zu schrauben, drehen rüden
Gibt's dabei, man braucht nur drücken
Wenn man schreibt, und auch nur
lacht,
Wie man's stets beim Schreiben
macht.
Das Einzige, was noch übrig bleibt,
Ist, daß er nicht von selbst auch schreibt.
In allem aber übertrifft
„Penkala“ jeden andern Stift.
Zu haben ist er jederzeit
Bei **Jos. Krmpotic** und andre
Leut'.

Penkala

Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen
zu haben: **K. Jorgo, Optiker, Via Sergia.**

Betrorenes.

verschiedene Qualitäten, zu jeder
Zeit erhältlich in der mehrfach
ausgezeichneten

3216

Konditorei **S. Clai, Via Sergia 13.**

St. Georgs-Putzpulver

ist das beste Putzmittel
für Silber, Gold, Nickel
und Kupfer zu haben in

Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie **G. Tominz,**
Via Sergia, Karl Jorgo, Via Sergia 21 und **A. Antonelli, Via Giulia.**

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt **Jos. Krmpotic,** Pola, Piazza Carli 1.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen,
Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit **4 Prozent** — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen.
Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung
in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen,
Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen
Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch-
und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfehlte sich zur Herstellung und Lieferung aller
- - - - einschlägigen Arbeiten. - - - -

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage

wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Tarifräßige Preise.